

Wie sieht der
nachhaltige Finanzplatz
Schweiz im Jahr 2050 aus?

Sustainable Finance.

Internationale Verflechtungen.

Von Monique Schnell Luchsinger.

Die Vision in einem Satz.

Internationale Verflechtungen fördern und garantieren den schweizerischen nachhaltigen Finanzplatz.

Die Herausforderungen.

Aufgrund der globalen Klimakrise stellt sich die Frage, inwieweit die Finanzbranche zum Klimaschutz, zur CO₂-Reduktion, zum schonenden Umgang mit unseren Ressourcen auf der Erde und zur Innovation etc. beitragen kann. **Sustainable Finance**¹ ist ein Ansatz zur Umsetzung dieser Anliegen. **Die Schweiz kann bei diesem Thema jedoch nicht nur territorial agieren**, zumal der Finanzplatz Schweiz auch international ausgerichtet ist.

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung im Jahr 2015 haben sich die **UN-Mitgliedstaaten** bereit erklärt, die 17 Ziele (Sustainable Development Goals) für nachhaltige Entwicklung bis 2030 gemeinsam zu erreichen. Die Schweiz hat zudem 2017 das **Klimaübereinkommen von Paris** ratifiziert. Das Übereinkommen von Paris verpflichtet die Länder, **Finanzmittelflüsse** mit einer hinsichtlich der Treibhausgase emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung in Einklang zu bringen. Auch im Bereich der Biodiversität sind international ähnliche Ziele für Finanzmittelflüsse vorgesehen. Der Bundesrat hat sich 2019 zur Erfüllung der internationalen Verpflichtungen zum Ziel gesetzt, bis 2050 unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr auszustossen. Ein Blick in den Bericht des Bundesrates vom 16. Dezember 2022 zeigt, dass die Schweiz in zahlreichen internationalen Organisationen und Gremien vertreten ist, und auch private internationale Plattformen unterstützt oder sogar mitgegründet hat.

Es läuft momentan international sehr viel im Bereich Sustainable Finance. **Es ist aber schwierig, einen Überblick über die einzelnen Projekte, Initiativen etc. zu haben und eine Koordination scheint nicht gegeben**, wenn auch die Plattform Agenda 2030 (www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home.html) zumindest auf nationaler Ebene hier ansetzt (aber nicht nur spezifisch auf Sustainable Finance bezogen).

¹Die Bankiervereinigung definiert «Sustainable Finance» als jede Form von Finanzdienstleistung, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien [Environmental, Social and Governance, sog. ESG] in die Geschäfts- oder Investitionsentscheidungen zum nachhaltigen Nutzen der Kundinnen und Kunden sowie der Gesellschaft insgesamt integriert.

Die Vision.

Die Vision zeigt Menschen von heute, die verantwortungsvoll handeln, sodass auch künftige Generationen ein nachhaltiges Leben führen können. Jede:r trägt sein Möglichstes zum Klimaschutz und zur Schonung der Ressourcen sowie deren chancengerechte Verteilung und Nutzung bei. Nachhaltiges Wirtschaften ist eine Selbstverständlichkeit. Eine nachhaltige Ökonomie gewichtet den Erhalt des Planeten Erde und seiner Lebewesen hoch. Finanzen sind ein wichtiges Mittel im nachhaltigen Wirtschaften und Leben. Deshalb ist es wichtig, das Finanzwesen im Sinne der Nachhaltigkeit umzugestalten. Die Ökonomie arbeitet nach neuen Ansätzen und Konzepten, die zum bisherigen Wachstumsgedanken eine Alternative bilden.

Die Wirkung der Handlung jedes:r Einzelnen wird durch Bündelung verstärkt. Ein Zusammenwirken erfolgt nicht nur national, sondern auch international. Die Schweiz nützt ihre bestehenden internationalen Verflechtungen, um ein nachhaltiges Finanzwesen mitzugestalten. Sie bietet Raum für Dialog und tauscht Ideen und Erfahrungen aus, fördert und prägt weiterhin die internationale Zusammenarbeit und Koordination der Entwicklung eines nachhaltigen Finanzwesens und nachhaltiger Finanzierungsinstrumente. Sie initiiert und beteiligt sich an internationalen Initiativen. Wo sinnvoll, übernimmt sie eine Vorbildfunktion und geht über internationale Standards hinaus. Internationale Verflechtungen fördern und garantieren den schweizerischen nachhaltigen Finanzplatz.

Die Handlungsempfehlungen.

Der Bundesrat hat sich das Ziel gesetzt „führender Finanzplatz bezüglich Nachhaltigkeit“ zu werden. Aber die Erfahrung zeigt, ohne internationale Anerkennung, insbesondere durch die USA, werden sämtliche Bestrebungen zur Makulatur. Die EU hat 2020 eine EU-Taxonomie erlassen, um einheitliche Nachhaltigkeitsstandards zu etablieren. Aufgrund der Marktmacht der EU wird diese Regelung auch für die Schweiz von Bedeutung sein. **Es ist wichtig, dass die Schweiz ihre Position ständig international einbringt und so ihre Stellung sichert.** Aus Effizienzgründen sollte internationalen Vereinbarungen Vorrang eingeräumt werden. Wo keine internationale Lösung möglich ist, können bilaterale Lösungen angestrebt werden.

Zu empfehlen ist auch eine Übersicht über die Tätigkeiten der verschiedenen Organisationen auf internationaler und europäischer Ebene, die zeigt, was bisher im Bereich von Sustainable Finance bereits erreicht wurde und wo noch Handlungsbedarf besteht bzw. eine stärkere Zusammenarbeit oder Koordination erfolgen sollte.

Der Bund hat für die Legislatur 2020–2023 Massnahmen vorgesehen zur Stärkung der Rolle als Gaststaat für internationale Organisationen. Im Sommer 2022 reichte der Kanton Genf eine Standesinitiative ein, um als Austragungsort einer künftigen Klimakonferenz der UNO zu fungieren. Im Herbst 2022 deponierte der Kanton Basel-Stadt beim Bund sein Interesse, im Jahre 2026 die Cop31 (Weltklimakonferenz) durchzuführen. Am 2. November 2022 publizierte der Bundesrat eine Medienmitteilung, wonach er von einer Schweizer Kandidatur als Gastgeberin für die Cop31 zugunsten der weit vorangeschrittenen Kandidatur von Australien verzichte und stattdessen auf partnerschaftliche Initiativen setze. Auch Bestrebungen für die Durchführung der nächsten Biodiversitätskonferenz in der Schweiz zeigen bisher keinen Erfolg. **Diese Entscheide sollten nochmals überdacht oder zumindest eine spätere Cop in der Schweiz geprüft werden, weil solche Anlässe der Schweiz grosses Ansehen und Einfluss verschaffen.**

Ergänzend ist eine globale Finanzkonferenz für nachhaltiges Finanzwesen empfohlen, welche Akteure aus unterschiedlichen Interessengemeinschaften partizipieren lässt, mit dem Ziel, Grundlagen für eine maximale Transparenz zu diskutieren und eine enge Zusammenarbeit von Regierungen, Unternehmen, Investor:innen und insbesondere auch der Zivilgesellschaft anzustreben, um eine kohlenstoffarme Wirtschaft **aufzubauen**. Bisher wurden den Bedürfnissen und Anliegen der Bevölkerung an die Finanzwelt wenig Gewicht beigemessen.

Das Objekt.

Als Objekt für die internationalen Verflechtungen im Bereich Sustainable Finance dient eine Weltkarte mit der Schweiz (im Zentrum). Als Symbol für die verschiedenen Finanzflüsse werden die Verläufe der grössten schweizerischen Flüsse in Form von aneinandergereihten grünen Banknoten (z.B. Carbon-Notes) nachgebildet, die ins Ausland bzw. in die Welt fließen und in die Schweiz zurück. An diesen Flüssen befinden sich Unternehmungen, Banken, Grossinvestor:innen und Privatpersonen (Familien), die über ein grünes Finanzflussnetz miteinander verbunden sind.